

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 27. 7. 1899

VELDEN, PENSION PUNDSCHU

27. 7. 99.

5 mein lieber Hugo; etwa am 5. Augußt foll von TOBLACH aus die Fußtour angetreten werden, Richard, (der bis dahin mit der Novelle fertig ist und der neulich, in viel beßrer Stimmg als ich vermuthet, hier war, und den ich Soñtag am MILLSTÄTTERfee sehe), WASSERMANN, ich, (am End auch Rob. Hirschfeld und weñ er sich dazu entschließt Gustav Schwk.); südtirolische Pässe, Ende etwa 15. Augußt in Trient, RESP. Bozen. Zweite Hälfte Augußt verbring ich in Ischl. ¹S^{vo} käme dann, wie es ja auch Ihnen lieb wäre, unfere thüringische Radpartie Anfang September.

10 Bleiben wir aber dabei, wenns möglich.

– Ich habe zu arbeiten begonnen; das Stück; es war doch weiter als ich gedacht, und wenn ich auch auf der Reife arbeiten kann, bin ich im Herbst am Ende fertig. Manchmal scheints mir dßs es was werden könnte – oft aber bin ich wie vor den Kopf geschlagen. Das Gefühl hab ich halt noch immer, dßs ich nicht weiß – für

15 wen eigentlich –?

– Schreiben Sie mir gleich ein Wort nach TOBLACH, Südbahnhotel. Wo werden Sie in der 2. Hälfte Augußt fein? Und was Ihr Stück anlangt, so darf man ja da wirklich sagen: »Glück auf –«?

20 Das Bad hier war prächtig; nun freu ich mich aber, dßs ich wieder woanders hin komme. Wafferm. schreibt feinen Roman ab. –

– In TOBL. bin ich noch mit Mama u Schwester.

Herzlichst Ihr

Arth